

Arbeitsgruppe „Interaktions- und Kommunikationsmedien“

4. AG-Treffen „Interaktions- und Kommunikationsmedien“

am 08.05.2015 im IMZ, Paulstraße 4, Gelsenkirchen

Teilnehmer/innen

Arbeitsgruppenleitung FH Dortmund, Fachbereich Informatik: Jonas Sorgalla, unterstützt durch die stud. Hilfskräfte Sascha Pampus und Philip Wizenty

Moderation Generationennetz e.V.: Ann-Christin Kotschate, Hülya Camli

Evaluation FH Dortmund: Jakob Asche, Miriam Grates

Bürger/innen, Dienstleister, weitere Interessierte: 7 Teilnehmer/innen

1. Einleitung

Das heutige Treffen findet außerordentlich statt. Beim letzten Treffen hatten sich die Teilnehmenden und die Verantwortlichen der Arbeitsgruppe auf diesen zusätzlichen Termin geeinigt. Nach der Begrüßung erläutert Herr Sorgalla den Ablauf des heutigen Treffens. Anschließend geht er auf die Kleingruppenarbeit des letzten Treffens ein. Dabei wurden Basisfunktionalitäten verschiedener Geräte gesammelt. Herr Sorgalla erklärt, dass diese Funktionalitäten bei der technischen Umsetzung, die im weiteren Projektverlauf für einige Geräte erfolgen wird, benötigt werden.

2. Vortrag über AAL (engl. „active/ambient assisted living“, in Deutsch etwa „altersgerechte Technologien“)

Nun hält Herr Sascha Pampus (stud. Hilfskraft, Informatik) einen Kurzvortrag über AAL (= „active/ambient assisted living“), was auf Deutsch in etwa „altersgerechte Technologien“ bedeutet. Der Einsatz altersgerechter Technologien (z. B. Gesichtserkennung an der Haustür, automatisches Ausschalten des Herds, Bedienung des Fernsehers durch Sprache) kann dazu beitragen, dass zum einen die Sicherheit erhöht wird und zum anderen die Lebensqualität trotz möglicher körperlicher oder geistiger Einschränkungen erhalten bleibt. Altersgerechte Technologien können als Unterstützung im Alltag dienen, fasst Herr Pampus zusammen. Neben den Vorteilen nennt er Nachteile der AAL-Technologien. Die Präsentation ist ebenfalls auf www.quartiersnetz.de verfügbar und kann heruntergeladen werden.

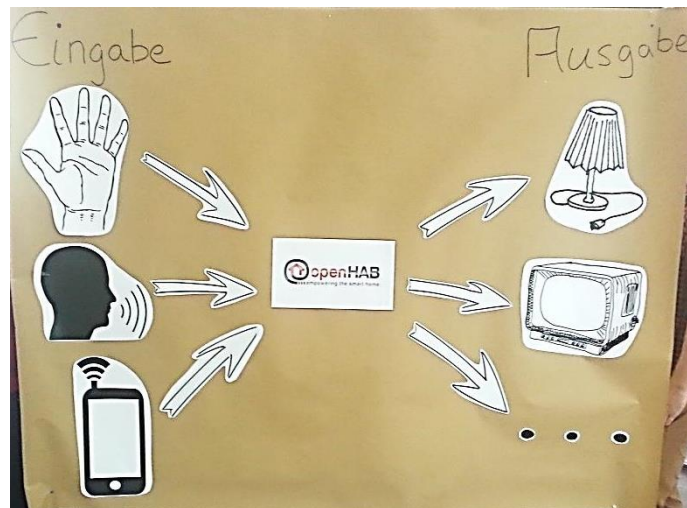
Die Präsentation sorgt bei den Teilnehmenden für Diskussionsbedarf. Folgende Aspekte werden in der Gruppe diskutiert:

- Sozialer/menschlicher Kontakt muss trotz Technikeinsatz erhalten bleiben → Technik kein Ersatz für Menschen, nur Unterstützung!
- Technische Lösungen müssen auch für alte Wohnungen und Geräte möglich sein
- Verbessert werden müsste (durch AAL): Türverriegelung

- AAL-Technologien könnten zur Sicherheit im Alltag beitragen (z. B. automatisches Ausschalten von Herd, Bügeleisen, usw.)
- Komfort vs. Verunselbstständigung
- Problem der hohen Kosten der AAL-Technologien. Vorschlag: Unterstützung durch den Staat, da andere Kosten (z. B. Pflege in einer Pflegeeinrichtung) eingespart werden könnten, indem man mit Hilfe der Technologien länger im häuslichen Umfeld leben kann.
- Mehr Technik = höherer Stromverbrauch? → Nein, da besseres Energiemanagement und Abstimmung der Geräte untereinander

3. Architekturbild

Im nächsten Teil erläutern Herr Sorgalla und Herr Pampus das Architekturbild mit Hilfe eines Schaubilds. Die Idee sei, die Eingabe von der Ausgabe bei jedem Gerät zu trennen. „Wieso können wir mit der Fernbedienung eigentlich nur den Fernseher bedienen?“, wirft er in die Runde und erklärt das Konzept. Er verdeutlicht die verschiedenen Eingabemöglichkeiten und beginnt mit der Möglichkeit „haptisch, taktil“, also etwas zum Anfassen, wie z. B. Knöpfe oder Würfel. Er zeigt einen Würfel, mit dem man Geräte bedienen kann. Andere Möglichkeiten seien durch Sprache oder durch Gesten. Letztendlich soll jede/r Nutzer/in technische Geräte durch *die* Möglichkeit bedienen können, welche der-/diejenige bevorzugt. Das sei das Ziel dieser Arbeitsgruppe. Aufgabe der Informatiker sei es, die Geräte entsprechend zu programmieren.



Wenn jemandem dennoch die Bedienung bestimmter Geräte schwer fällt, kann er/sie auf Techniklotsen zurückgreifen, also auf Personen, die zu einem nach Hause kommen und den Umgang mit der Technik vermitteln. Dafür sei die Arbeitsgruppe „Schulung und Beratung“ im Rahmen des Projektes „QuartiersNETZ“ verantwortlich, von der beim heutigen Treffen auch eine Teilnehmerin anwesend ist.

4. Testen der Bedienmöglichkeiten

Für das heutige Treffen haben die Informatiker einige Geräte und kleine Installationen vorbereitet und zum Ausprobieren mitgebracht. Sie zeigen exemplarisch, wie mit einem Würfel eine Lampe eingeschaltet werden und in verschiedenen Farben aufleuchten kann. Außerdem zeigen sie, wie die Bedienung eines Tablets durch Berühren sowie die Steuerung durch Gesten funktionieren. Die Teilnehmenden probieren die verschiedenen Möglichkeiten aus.

Die unterschiedlichen Bedienmöglichkeiten werden anschließend in der Gruppe diskutiert. Folgende Punkte werden genannt:

- Zur Bedienung per Berühren eines Bildschirms (engl. „Touchscreen“), z.B. Tablet:
 - Auge-Hand-Koordination → Direkte Rückmeldung unmittelbar nach der Berührung durch ein Signal vom Gerät bzw. direkte Ausführung durch das Gerät
 - Tippen statt Schieben → Exakte Berührung eines bestimmten Feldes anstatt ungenaue Bewegung
 - Antippen von Symbolen zur Auswahl der Funktionen
 - Großer Bildschirm
 - Griffiges Gehäuse
- Allgemein: Punktuelle Bedienung leichter als undefinierte Bewegung/Gestik

5. Ausblick

Die Diskussion über Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Bedienmöglichkeiten wurde noch nicht abgeschlossen. Sie soll beim nächsten Treffen fortgesetzt werden.

Das nächste Treffen findet am Freitag, den 05.06.2015 von 14:00 bis 18:00 Uhr im Hans-Sachs-Haus, Ebertstraße 11, Gelsenkirchen statt.

Es sind natürlich auch weiterhin alle Interessierten herzlich eingeladen, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen! Auch neue Gesichter sind herzlich willkommen!